

Kamerad, was meinst Du...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kochkistenkochen der Gehalt an Nährstoffen und Vitaminen kleiner ist als bei der Zubereitung im Kochkessi. Aber diese Untersuchungen mit der genauen Wägemethode wären im Felde mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Es war schon in der Kasernen-Militärküche kein leichtes, obwohl wir fast überall mit grossem Wohlwollen rechnen durften.

Herr Dr. Blumenthal, wir danken Ihnen sehr für Ihre interessanten Feststellungen und hoffen, dass mehr Obst und mehr Vitamin B₁-Träger in hohem Masse stärker berücksichtigt werden und dass die Verschwendung in der Kasernenküche bald der Vergangenheit angehört!

Kamerad, was meinst Du . . .

Frauen als Fouriere?

(s) Die Redaktion «Der Fourier» hat die Beiträge zu diesem Thema gesammelt, dankt für die Leserbriefe, für weitere Anregungen, für zugesandte Artikel und für die Stellungnahmen von Oberst Wanner und Korpskommandant Zumstein, Generalstabschef. Zugleich weisen wir auf weitere interessante Artikel im «Schweizer Soldat — FHD-Zeitung» anfangs Mai hin.

Wir erinnern daran:

. . . dass Chef FHD Hurni in der Dezember-Nummer 1980 sich mit folgenden Worten an unsere Leser gewandt hatte: «Gerade im Bereich der Hellgrünen drängt sich eine vermehrte Zusammenarbeit von Mann und Frau geradezu auf, denn für die Erfüllung, der diesen Diensten zugewiesenen wichtigen Aufgaben, braucht es Talente, die sich in der Bevölkerung nicht in unbeschränkter Zahl finden, die aber auf Männer und Frauen verteilt sind.

Was liegt denn näher als zusammenzuspannen, hier wie auch in andern Zweigen der Armee, der Gesamtverteidigung überhaupt?»

«Der Brückenbauer» vom 25. Januar 1981 veröffentlichte dann als Umfrage zu einem aktuellen Thema verschiedene Antworten zur Frage «Frauen als Fouriere». Wir zitieren:

Monique Schlegel, FHD-Zentralpräsidentin, Nidau: Die Ausbildung einer FHD-Rechnungsführerin entspricht genau derjenigen eines Fouriers. Aus dieser Sicht ergeben sich also keine Hindernisse. Die Schwierigkeit liegt wohl darin, dass der Fourier als eigentlicher Truppenhaushälter stets bei «seinen Leuten» ist. Im Gelände, in den Manövern beispielsweise könnte ich mir eine «Frau Fourier» nicht gut vorstellen.

Korpskommandant *Hans Wildbolz, Bern, Ausbildungschef der Schweizer Armee: Ich höre zum erstenmal von dieser Idee. Ausgebildete Frauen wären sicher in der Lage, einen solchen Posten teilweise, wenigstens was die Büroarbeit betrifft, zu besetzen. Ein Fourier hat aber nicht nur administrative Funktionen wie etwa Bürodienst, Buchhaltung, Besoldungswesen zu erfüllen. Er braucht viel Erfahrung, die er sich in insgesamt drei Rekrutenschulen aneignet. Er muss also über eine unerhört breite Basis von praktischer Erfahrung verfügen, und dazu gehört auch der Felddienst mit all seinen logistischen Problemen. Vom heutigen Status der FHD aus gesehen ist es nicht möglich, sie in Einheiten, die längere Zeit Dienst machen, zu integrieren. Ein Fourier muss permanent anwesend sein. Die beschränkte FHD-Dienstzeit (90 Tage) setzt zum voraus gewisse Grenzen.*

Walter Hunziker, Fouriergehilfe, Luzern: Vom Können her traue ich den Frauen einen Fourierdienst ohne weiteres zu. Schwierigkeiten sehe ich aber im Durchsetzungsvermögen in einer Batterie oder Kompagnie. Eine «Fourierin» mit dem Menuplan in der Militärküche? Das sehe ich nicht so realistisch! In einigen Truppengattungen würde diese Frau doch nicht ernst genommen.

«Ich bin eine Fourierin»

Zu diesem Thema meinte FHD-Rechnungsführerin Gossauer unter anderem wieder im «Brückenbauer»:

Frau Gossauer, wo haben Sie Militärdienst als «Fourierin» unter Männern geleistet?

Annelore Gossauer: Nach Absolvierung der fünfwöchigen Fourierschule kam ich seinerzeit beim Betreuungs-Detachement 380 als «Fourierin» zum Einsatz . . .

Können Sie uns etwas über Ihre Erfahrungen mit Soldaten und Offizieren sagen?

Annelore Gossauer: Wenn der erste Schock überwunden ist, dass im Militärdienst eine Frau etwas zu sagen hat, dann geht es nachher spielend. Im ersten Moment ist es doch für die Wehrmänner etwas Ungewohntes. Entscheidend ist, wie sich die Frau am Anfang durchzusetzen versteht.

Sie wurden also ohne weiteres anerkannt und ernst genommen?

Annelore Gossauer: Nach der anfänglichen Überwindungs- und Angewöhnungszeit ja. Ich wurde jeweils sogar von der Küchenmannschaft gefragt, wann ich den nächsten Dienst absolviere, sie wollten dann auch wieder kommen.

«Fourierin» bei der Infanterie, im Felddienst, im Gebirge, können Sie sich das vorstellen?

Annelore Gossauer: Warum denn eigentlich nicht? Da herrschen einfach falsche Vorstellungen bei den Männern. Eine Frau kann da genau so beweglich sein wie ein Mann. Primär kommt es auf die Einstellung an. Dann ist es eine Frage der Vorbereitung, der Organisation — und manchmal auch der Improvisation.

Kamerad, was meinst Du . . . ?

Four WK formulierte dann bereits im Februar-Fourier seinen Vorschlag: «Da die Arbeit der Fouriere und Quartiermeister zur Hauptsache ein Bürojob sei, könnten ihn geeignete FHD-Angehörige nach Absolvierung der entsprechenden Schulen bestimmt so effizient wie Wehrmänner verrichten.»

Dazu ein Rechnungsführer:

FHD-Angehörige als Fouriere?

Der Artikel von Fourier WK im Februarheft enthält einige positive Überlegungen zum Vorschlag von Kkdt J. Zumstein, FHD-Rechnungsführerinnen als Fouriere einzusetzen.

Dies bedeutet aber, dass die Fouriere einen gewaltigen Gesinnungswandel zu vollziehen haben. Dies sage ich aus eigener Erfahrung, weil es selbst die männlichen Rechnungsführer wahnsinnig schwer haben, sich durchzusetzen und anerkannt zu werden.

Der (HD)-Rechnungsführer wird in den Augen der meisten Fouriere als «Stabschreiberling» oder bessere Büroordnanz angesehen. Vielmehr ist es so, dass sich die Tätigkeit des Rechnungsführers und des Fouriers im Dienst kaum unterscheiden. Ein Unterschied liegt im wesentlichen in der Kampfausbildung und in der unterschiedlichen Dienstdauer. Ein Rechnungsführer hat anstelle der RS einen Einführungskurs zu absolvieren, und keine UOS sowie kein Abverdienen des Uof-Grades. Die Fourierschule wird jedoch im gleichen Rahmen absolviert, so dass der fachtechnische Wissensstand auf gleicher Ebene liegt. Die Dauer des Abverdienens als Fourier ist für den Rechnungsführer ebenfalls kürzer.

Aus eigener Erfahrung kann ich jedoch sagen, dass sich der Dienstbetrieb zwischen einer Einheit mit einem Fourier und einer Einheit mit einem Rechnungsführer kaum unterscheidet. Meine ersten fünf Ergänzungskurse habe ich als Rechnungsführer in Schulen und Kursen absolviert.

Vorteilhaft war der vorwiegend stationäre Dienstbetrieb auf einem Waffenplatz. Der Mannschaftsbestand betrug zwischen 60 und 160 Mann. Selbstverständlich wurde ein eigener Truppenhaushalt geführt. Die gesamte Tätigkeit des Rechnungs- und Verpflegungswesens hatte ich allein, ohne Qm und ohne Büroordonnanzen zu erledigen. Ein Qm als fachtechnischer Berater, oder als Ausgleichsstelle zwischen einzelnen Gruppen wäre bestimmt willkommen gewesen. Jedoch hatte ich immer direkt mit dem OKK abzurechnen.

Diese Bemerkungen sollen Fouriere, die «auf dem hohen Rosse zu sitzen meinen», zu einigen Überlegungen anspornen. Denn wenn die Vorurteile gegenüber männlichen Rechnungsführern nicht abgebaut werden können, ist es nie möglich, die bestehenden Vorurteile gegenüber der FHD-Rechnungsführerin abzubauen. HJB

«... die Arbeit der Fouriere und Quartiermeister ist zur Hauptsache ein Bürojob... — trifft das zu?»

Fourier WK schliesst in «Der Fourier» (Ausgabe Februar 1981) aus Verhältnissen, wie sie vielleicht für Dienstleistungen einer Ter Spit Abt zutreffen mögen, auf die ganze Armee. Das ist falsch.

Weder die Aufgabe als Fourier, noch diejenige eines Quartiermeisters ist zur Hauptsache ein «Bürojob». Im Gegenteil.

Der Fourier lebt mit seiner Einheit und ist so viel als möglich — ganz sicher aber bei allen Übungen und Märschen — bei seiner Truppe. Nur so kennt er die Bedürfnisse seiner Männer und kann im Versorgungs- und Verpflegungsbereich seine Pflichten richtig erfüllen. Im Geb AK 3 ist es üblich, dass der Fourier am Montag mit der Truppe ins Übungsgebiet «aufsteigt» und — mit verpflegungs- oder versorgungsbedingten Unterbrüchen — am Freitag wieder ins Tal herunterkommt. Er kennt so seine Leute und seine Leute kennen ihn.

Beim Quartiermeister ist das «draussen» sein noch ausgeprägter, Forderung und

Voraussetzung für eine effiziente Tätigkeit. Er ist — von Stabsübungen abgesehen — nur stundenweise im Büro. Seine Aufgabe ist also eindeutig bei der Truppe in vielfältigen Ausbildungs-, Überwachungs- und Kontrollfunktionen. Im Rahmen des neuen Versorgungskonzeptes hat er zusätzlich bei der Ausbildung des Versorgungszuges verantwortlich mitzuwirken. Das alles lässt sich nicht im Büro erledigen. Der grossen Zahl von Fourieren und Quartiermeistern, die ihre Aufgabe in diesem Sinne sehen und erfüllen, ist deshalb mit einer solchen Formulierung ein schlechter Dienst erwiesen!

Ich habe damit nichts gegen einen FHD-Einsatz in dafür geeigneten Formationen unserer Armee gesagt. Ich habe damit auch nichts gegen die Büroarbeit gesagt. Ich spreche aber ein klares Wort gegen eine Aussage, die für die tatsächlichen Verhältnisse unzutreffend ist.

Ich weiss mich dabei in Übereinstimmung nicht nur mit Kkdt Zumstein — sein in der Juli-Ausgabe 1980 veröffentlichtes treffliches Referat «Sein und Scheinen im militärischen Alltag» habe ich mit Aufmerksamkeit gelesen — sondern auch mit dem scheidenden Zentralpräsidenten, Fourier Frei, der in der gleichen «Der Fourier»-Ausgabe wünscht «...dass sich unsere Mitglieder konsequent zum Versorgungsfachmann weiterentwickeln — weg vom Bürogummi-Image.»

Oberst F. Wanner, KK Geb AK 3

Stellungnahme des Generalstabschefs

Grundsätzlich ist der Einsatz von Frauen als Fouriere bei der Truppe sicher möglich. Es gilt jedoch verschiedene Rahmenbedingungen für diesen Einsatz zu berücksichtigen. Einmal gibt es eine grosse Anzahl von Einheiten (insbesondere bei allen Kampftruppen), in welchen ein Einsatz von Frauen wegen den speziellen Anforderungen des Dienstes ausgeschlossen ist. Für den Einsatz von FHD-Rechnungsfüh-

rerinnen sind deshalb vorzugsweise ortsfeste Formationen zu wählen, welchen auch Frauen zugeteilt sind, also z. B. FHD San Trsp Kol, Feldposten, Fl BM Kp und Fl Na Kp. Als weitere Voraussetzung müssten weibliche Fouriere bereit sein, für die Ausbildung und in den Truppendiensten wesentlich mehr Dienst zu leisten, als dies in der Dienstverpflichtung

des FHD heute vorgesehen ist. Schlussendlich geht es in den kommenden Jahren eher darum, die vorhandenen, beträchtlichen Vakanzen aufzufüllen, bevor neue Einteilungen für Frauen gesucht werden.

Korpskommandant Zumstein
Generalstabschef

Termine

26. April	Zürcher Waffenlauf, Start und Ziel	Zürich-Dolder
24. April–5. Mai	Antic 81, internationale Kunst- und Antiquitätenmesse in den Hallen der Züspa	Zürich
25. April–4. Mai	65. Jubiläums-Mustermesse ¹	Basel
8.–17. Mai	1. Schweizerische Seniorenmesse ²	Zürich
10. Mai	Hans-Roth-Waffenlauf, Start und Ziel Wendepunkt:	Wiedlisbach Solothurn
16./17. Mai	Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen	Zürich-Uitikon
25./24. Mai	DV Schweizerischer Fourierverband ³	Zofingen
25./24. Mai	22. Zweitagemarsch	Bern
23. Mai	GV OVOG ⁴	Näfels
25. Mai	Sommermannschaftswettkampf Mech Div 11	Bronschhofen
28. Mai	Grand Prix (Militärradrennen) ⁵	Diessenhofen
21.–24. Juli	65. Viertagemarsch ⁶	Nijmegen/Holland
7./8. Mai 1983	Wettkampftage der hellgrünen Verbände	Solothurn

¹ Gleichzeitig mit der ihr 65jähriges Jubiläum feiernden Mustermesse findet an der MUBA die Europäische Uhren- und Schmuckmesse statt (1445 Aussteller aus 15 Ländern)

² Motto: Aktives Alter

³ Programm siehe «Der Fourier» Mai 1981

⁴ Generalversammlung der Ostschweizerischen Versorgungsoffiziersgesellschaft (OVOG) in Näfels:

1330 – 1530 Pistolenschiessen im Pistolenschießstand Mollis

1430 – 1530 Besichtigung des Freulerpalastes mit Führung möglich

1600 GV im Hotel Schwert in Näfels

1730 – 1800 Referat von Ständerat Hans Meier, Finanzdirektor des Kantons Glarus

⁵ Meldeschluss 28. April, Fr. 16.–, PC-Konto 80 - 22183

⁶ Neue Adresse, KNBLO, Laan van Meerdervoort 440, 2563 BE den Haag, Tel. (070) 60 41 41, Postfach 61 533, 2506 AM den Haag, Niederlande (gem. Angabe Oberstlt a. D. A. J. van Dongen, Marschleiter des Viertagemarsches)

Sie lesen im nächsten «Der Fourier»

Küchenchefschule nach neuem Konzept

«Wenn man Krieg führen will, so muss man mit dem Magen der Soldaten anfangen» (Zitat von Friedrich dem Grossen), zitiert vom neuen Kommandanten der Küchenchefschulen in Thun, Major Paul Hänni, der ab 1.1.1981 diese Schulen nach einem neuen Konzept führt. Weil der Magen des Soldaten eine so grosse Rolle spielt, die vorliegende Aprilnummer «Der Fourier» beweist es, werden wir in der nächsten Nummer die Ausbildung der Küchenchefs allgemein und eine interessante Übung im besondern vorstellen. Die Reportage für die Mai-nummer erfolgt anfangs April in Thun.